

Gerichtliche Klage, Anbau von Oliven und internationale Proteste

Martin Forberg
ist freier Journalist
und Mitglied des
AK Nahost in Berlin.



Gewaltfreier Widerstand in Palästina

„Man gewinnt immer, ob sie uns festnehmen oder durchlassen“.
Das sagte Jeff Halper, Gründer des „Israelischen Komitees gegen Hauszerstörungen“.
Es könnte auch ein Motto für den gesamten gewaltfreien Widerstand gegen die israelische Besatzung sein.
Diese Protestform kann die strukturelle und konkrete Gewalt, die durch die Besatzung ausgeübt werden, deutlich machen.
Die Asymmetrie der Situation, die ungleiche Machtverteilung wird öffentlich gekennzeichnet.

Der steinige Weg der Gewaltlosigkeit ist allerdings opferreich: Ende Juli 2008 erschossen israelische Soldaten im Dorf Nilin bei Ramallah ein Kind und einen Jugendlichen. Anfang Juni wurde am selben Ort Ashraf Abu Rahme von einem Soldaten aus einem knappen Meter Entfernung in den Fuß geschossen. Ein 14-jähriges Mädchen hat das gefilmt – das Video ging um die Welt und löste auch in Israel starke Irritationen aus.

Vielfältige Formen

Vor allem in vielen Dörfern des Westjordanlandes hat es seit dem Beginn des Baus der Mauer gewaltfreie Protestaktionen gegeben: nördlich und südlich von Jerusalem, aber auch in Hebron und im Jordantal sowie in Ost-Jerusalem selbst.

Bei den Demonstrationen geht es um illegale Landnahme, um Straßen, die von Palästinensern nicht benutzt werden dürfen, und um von Siedlern ausgeübte Gewalt.

Seit Februar 2005 werden z.B. im Dorf Bil'in westlich von Ramallah jeden Freitag vom dortigen „Bürgerkomitee (Popular Committee) Demonstrationen gegen die Mauer“ organisiert – gegen die Enteignung von etwa 60 % des Landes des Dorfes, gegen die nahe gelegenen Siedlung Modi'in Illit und ihre Erweiterungsbauten und gegen die Besatzung insgesamt. Modi'in Illit wurde zu einem großen Teil auf dem Boden von Bil'in errichtet.

Mitglieder des Bürgerkomitees haben unter Beweis gestellt, dass sie auch dann der Gewaltfreiheit treu bleiben, wenn sie selbst schwersten gewalttätigen Angriffen ausgesetzt werden: im Januar 2008 wurden Mohammed Khatib, Abdallah

Abu Rahme und Eyad Bornat von Siedlern zusammengeschlagen und schwer verletzt. Sie hatten sich unter einen Baukran gestellt, der einen Container für eine Siedlungserweiterung herunter lassen sollte.

Bil'in: Klage gegen kanadische Unternehmen in Montreal

Der gewaltfreie Widerstand der Dorfgemeinschaft erfährt breite palästinensische, israelische, aber auch internationale Unterstützung: z.B. vom „International Solidarity Movement“ (ISM), den „Anarchists Against The Wall“, dem von Uri Avneri gegründete „Friedensblock“ (Gush Shalom), der Frauenorganisation „Bat Shalom“ oder den „Rabbis for Human Rights“.

Durch eine Eingabe vor dem Obersten Gerichtshof Israels hat der israelische Rechtsanwalt Michael Sfard, erreicht, dass das Gericht im September 2007 entschied, der Verlauf der Sperranlage müsse so geändert werden, dass das Dorf wesentlich weniger Land verliert. Allerdings haben Regierung und Armee lange Zeit darauf nicht reagiert, um dann im Frühjahr 2008 einen neuen Verlauf festzulegen, durch den kaum weniger Land genommen worden wäre. Auf die abermalige Klage Bil'ins haben führende Richter des Obersten Gerichtshofes die israelische Regierung inzwischen scharf kritisiert und eine Verlegung der Route entsprechend dem ursprünglichen Gerichtsurteil gefordert.

Bil'in's nächster juristischer Schritt führt ins kanadische Montreal, vor den dortigen Verfassungsgerichtshof. Das palästinensische Dorf verklagt kanadische Immo-

Verleihung Carl-von-Ossietzky-Medaille 2008 an israelische und palästinensische Menschenrechtsgruppen

Das Kuratorium nominierte zwei Gruppen, die wegen ihres mutigen Einsatzes für die Menschenrechte geehrt werden sollen:

- die „Anarchisten gegen die Mauer“ aus Israel
- das Bürgerkomitee des Dorfes Bil'in aus Palästina

Am 4. Mai jährte sich zum 70. Mal der Todestag des Friedensnobelpreisträgers und Pazifisten Carl von Ossietzky, der wegen seines entschlossenen Widerstands gegen Militarismus, Krieg und Rassismus in das Konzentrationslager Sonnenburg (heute in der Stadt Slonsk in Polen) verschleppt und grausamer Folter ausgesetzt wurde. Vor diesem Hintergrund würdigt das Kuratorium die Zivilcourage der Organisationen, die - ganz im Sinne von Carl von Ossietzky - den wechselseitigen Feindseligkeiten, die in der israelischen und palästinensischen Gesellschaft vorherrschen, den gemeinsamen Kampf für gemeinsame Anliegen entgegensetzen.

Sie stehen beispielhaft für den gewaltfreien Widerstand gegen die von Israel errichtete Trennungsmauer auf palästinensischem Land sowie für Standhaftigkeit in vielfältigen Graswurzelaktionen von Palästinensern, Israelis und internationalen Unterstützerinnen und Unterstützern gegen die israelische Besetzung der Westbank und des Gazastreifens. Sie praktizieren eine Kultur, die eine gemeinsame Zukunft ohne Ausgrenzung und Zerstörung vorwegnimmt und demonstrieren bewusst, dass ein Zusammenleben in Freiheit und Frieden möglich ist.

Der Festakt zur diesjährigen Verleihung der Carl-von-Ossietzky-Medaille 2008 findet am 07. Dezember 2008, von 11:00 bis 13:00 Uhr im Haus der Kulturen der Welt in Berlin statt.

Mehr Informationen:

(Anarchists Against the Wall)

http://www.awalls.org/about_aatw , <http://www.awalls.org>

(Bil'in Popular Committee)

<http://www.bilin-village.org/english/>, <http://www.bilin-village.org/index.htm>.

Internationale Liga für Menschenrechte
Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin, Tel. 396 21 22, Fax 396 21 47,
E-mail: vorstand@ilmr.de. Web: www.ilmr.de

bilienunternehmen, die in der Siedlung Modi'in Illit gebaut haben.

Die Kultivierung eines Olivenhains als Widerstandsakt

„Die Palästinenser sind Meister der Gewaltlosigkeit. Sie haben der allumfassenden Gewalt einer 41-jährigen militärischen Besetzung vom ersten Tag an widerstanden.“ Das meint Mustafa Barghouti. Der Arzt ist Vorsitzender der Partei Al Mubadara, der Palestinian National Initiative, die unter anderen von Edward Said gegründet wurde.

„In solch einer Situation eine Schule zu bauen, Arzt zu werden, den Olivenhain der Vorfahren zu kultivieren – all das sind Akte des Widerstands“, erklärt Mustafa Barghouti und ergänzt, auch der

bewaffnete Widerstand sei nach dem Völkerrecht legitim und legal – „unter der strikten Voraussetzung, dass er sich nicht Zivilisten als Ziele aussucht.“ Seine eigene Partei wolle die Menschen an der Basis der Gesellschaft organisieren und arbeite mit einer starken internationalen Solidaritätsbewegung zusammen.

Protest gegen deutsche Waffenexporte

Das ist auch für Deutschland ein wichtiges Stichwort: gerade der gewaltfreie Widerstand könnte aus der Bundesrepublik besonders intensiv unterstützt werden.

Vertreterinnen und Vertreter des gewaltfreien palästinensischen Widerstandes haben mehrfach deutlich gemacht, dass ihr Weg nur eine Chance hat, wenn sich

ein internationaler Druck auf die israelische Regierung entwickelt, die Besetzung des Westjordanlandes und die Blockade des Gazastreifens zu beenden. Ausdruck findet diese Forderung in der BDS-Kampagne – die drei Buchstaben stehen für „Boycott – Desinvestment – Sanktionen“.

Die Boykott-Forderung kann in Deutschland vor dem Hintergrund der Nazibarbarei (die unter anderem mit dem Boykott jüdischer Geschäfte begann) kaum erhoben werden – die Folge könnte die Gefährdung einer politischen Erinnerungskultur sein, die in der Bundesrepublik zu Recht besteht, die gefördert und nicht geschwächt werden sollte. Auch Beifall von der falschen (rechtsextremen und allgemein antijüdisch-rassistischen) Seite und eine politische Isolation ist zu befürchten.

Dies scheint palästinensischen und israelischen Vertretern der BDS-Kampagne durchaus bewusst zu sein, wie beispielsweise dem Publizisten Omar Barghouti. Er plädiert daher für Deutschland dafür, besonders die deutschen Waffenexporte zu thematisieren und sie öffentlich zu kritisieren. Und er tritt dafür ein, gegen jegliche deutsche Wirtschaftskooperation mit israelischen Siedlungen zu protestieren.

Über 100 europäische Nichtregierungsorganisationen unterstützen einen Aufruf, in dem die Aufwertung der Beziehungen zwischen der EU und Israel zum gegenwärtigen Zeitpunkt kritisiert und für eine Aussetzung des Assoziationsabkommen zwischen der Europäischen Union und Israel plädiert wird. Schließlich ist die EU-Vereinbarung mit Syrien auch für eine gewisse Zeit auf Eis gelegt worden. Was zeigt, dass so etwas möglich ist.

Gewinnen kann der gewaltfreie Widerstand nur, wenn er internationale Unterstützung bekommt.



Links zum Thema:
www.bilin-village.org,
www.bilin-ffj.org
www.palsolidarity.org,
www.almubadara.org,
www.freegaza.org,
www.alternativenews.org.